

**R e d e**  
der **Hinrichtung**  
der  
**Juditha Brög,**  
aus der  
**Gemeinde Altstädten.**

---

Gehalten den 15. November 1822.

von

**Johann Jakob Heim, Pfarrer.**

---

St. Gallen, 1822.

Verkauft bei Wegelin und Näher, Buchdrucker.  
Zum Uhornbaum.

theuerste Zuhörer! theuerste Christen!

Angreifend ist für Diener Christi der Ruf, finstere  
besuchen, denen, die dort in Ketten schmach-  
zu predigen, und, obwohl wir Boten des Frie-  
zum Schrecken zu erscheinen denen, welchen wir  
Angreifend ist uns, die wir gewohnt sind, von  
in Gotteshäusern Worte des Lebens im Namen  
zu verkündigen, die schwere Pflicht, auf einer  
Schauderstätte, neben einem entseelten Leichnam,  
Ja, wenn wir an dem Orte, den ohnedies  
mit Entsetzen ansehen soll, und wo so eben  
blut floß, stehen und reden müssen zu den Mit-  
aus deren Mitte ein solches Opfer der Sünde und  
heil; — wenn uns, die wir ewiges Leben ver-  
den Brüdern, hier des Sünders Tod den Stoff  
tebr; — wenn in den heil. Gotteshäusern oft nur  
eine Zahl Gottes Wort hört, hier aber große  
Volkes mit crustbemalten Gesichtern gespannt  
und ihrem Geiste ein Bild des Schauders vor-  
so muß eine ausserordentliche Ursache da seyn,  
was sich zugetragen haben, vor dem das Men-  
und Christengefühl erbebt.

Freunde! was sahet ihr so eben? O! daß ihr  
Entel nie mehr einen solchen Auftritt sehen müs-  
wie sollte ein solches betrübendes Ereigniß die  
bereiten, aufzunehmen die Stimme Gottes: Sehet  
Brüder! daß nicht Jemand unter euch habe  
ungläubiges Herz, das da abweiche von  
lebendigen Gotte, sondern ermahnet euch selbst  
so lange es heute heißt, daß nicht Jemand  
verstoßt werde durch Betrug der Sünde!  
durch ein solches Ereigniß, ohne weitere Worte,

die Sichern und Schlummernden aufgeschreckt, die Sie zu ihrem Heile gewarnt, und die in der Gerechtheit Wandelnden befestigt werden! Welch heilsamen Erzeugen: mit Furcht und Zittern seine Seligkeitswirken, sich selbst nie zu wohl zu trauen, sondern wachen und zu beten, auf daß wir nicht in Versuchung gerathen.

O daß Keinem aus uns Allen, wie es sonst so geschieht, diese Jammer-scene bloßes Schauspiel und Stoff zu allerlei Gesprächen gebe, die nicht zur Besserung dienen! — nein! sie sey uns eine ernste Mahnung; lauter als alle Worte predige dieser Scene den Tod — Abscheu vor der Sünde! —

Ihr allmähliges immer tieferes Fallen in der Sünde lehre Jedem, vor dem Herzenkundiger sein Herz prüfen, und rufe Jedem, besonders denen, die gerne lieblos richten, zur heilsamsten Erschütterung. Wer da stehet, sehe wohl zu, daß er nicht falle. Auf dich, daß du nicht auch versucht werdest. Denn ein jeder Mensch wird versucht, wenn er von dem eigenen Lust gereizet und gelodet wird; denn die Sünde, wenn sie empfangen hat, gebietet die Sünde, und die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet die Sünde.

Diese Arme fiel nicht auf einmal so tief: allmählig durch eine lange Reihe böser Thaten und unglücklichen Anlässungen stieg sie, immer weiter auf der Bahn des Sündwandels, endlich bis auf diesen Rabenstein. Gleichwohl, welche der Sünde dienen, nicht denken, daß sie Früchte erndten werden, deren sie sich schämen, und die den Tod, so dachte auch diese es nicht, bis die bitterste Erfahrung sie überzeugte. Nun steht ihr Gebet vor dem Richter, aller Welt! aber auch vor seinem Erbarmen, der die Veröhnung für unsere und der ganzen Welt Sünde ist; und wir wünschen, sehen, hoffen, daß er euch gnädig sey!

Laßt uns zum heilsamen Nachdenken erwägen, welche die Veranlassungen zu ihrem Unglück waren.

Die erste Ursache war der Ungehorsam gegen die Eltern. Wie so Viele im Schwindel des jugendlichen Leichtsinns, und wenn sie erwachsen sind, im Stolz ihres Herzens, die Eltern Befehle aus den Augen sehen, vergessen, und sich selbst schuldig sind, und ihre strenge Aufsicht verachten — so that es auch die Hingerichtete. Ihr war es auch ihrer oft auf den Knieen mit den Kindern betend, und des Vaters Ernst zuwider, und erste Ursache ihres Falles. O Kinder! lernet an diesem warnenden Beispiele, wohin der Ungehorsam führen kann! O Mädchen und Jungfrauen! euch ist oft der Eltern Befehle, ihre Beschränkung eurer unrechten Neigungen, und des Vaters Ernst zuwider und ein unerträgliches Joch, O entsetzt euch nicht, um eure eigenen Wege wandeln zu können. Wenn ihr zu thun unterlaßt, was von Gott euch geboten ist, und durch Ungehorsam und Ausgelassenheit Thränen ihnen auspreßt, o so wisset: daß diese Thränen einst als schwere Lasten auf euch, ja auf alle Kinder fallen! O befolget doch den Befehl Gottes, der Vater ist es, der was Kinder heißt; Dessen, der allein selig machen kann: Seyd gehorsam euern Eltern im Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohl gehe.

Die andere Ursache ihres Falles war die Unterlassung des Gebets, die Geringschätzung des Wortes Gottes, der heiligen Bibel und des Gottesdienstes. O wie tief mit innigster Wehmuth von ihr abgelegte Mahnungen tief in die Herzen eindringen! In guten Tagen wird besonders vergift der Mensch so leicht seines Gottes, und dann oft auf die traurigste Weise erfahren, welche Folgen es bringt, den Herrn seinen Gott verlassen. O laßt euch durch die Unterlassung eines ernsten, dringenden Gebets und des Umgangs mit Gott und seinem Heiland im Gebet; Geringschätzung der Heils- und Gnadenmittel, und insonderheit des Evangeliums und des Gottesdienstes; Enttheilung der Sonn- und Festtage, durch Trägheit, Aus-

schweifung und Nachjagen allen Arten von Vergnügen ertödteten den Sinn für's Göttliche, das Trachten nach Himmlischen und einzig Ewigen; ersticken das Verlangen nach Seligkeit und die Freude an Gott und seiner Gnade in Christo Jesu; betäuben des Gewissens Stimme, nähren einen ungläubigen, unreligiösen, ungesunden geistlichen Sinn, und führen endlich, so oder anders, an den trostlosen Abgrund des Verderbens. O daß dieser traurige Anlaß die hierin Schuldigen ermahnen möchte, dieweil es noch Zeit ist zu bedenken, was ihrem Frieden dienet; zu gehorchen dem Gnadenrufe Eile und errette deine Seele! —

Eine fernere Veranlassung ihres unglücklichen Entschlusses des Vaters strenges Verbot, mit einem Geliebten zu verheirathen. Die deswegen empfangenen Schläge und Entstellungen anderer Menschen bewogen sie, bei ihrem Ehemann, was den Eltern mißfiel, aus ihrem Hause zu weichen. Der Eintritt in eine eheliche Verbindung, die sie mit größter Abneigung schloß; der dadurch schon durch ihre Nachlässigkeit in Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten, und endlich durch den Vermögens-Verlust des Vaters\*) entstandene, und von Andern angeschenerte, Streit vermochten sie zur Verlassung ihres Ehemannes damit begann die Lebensweise, deren Opfer sie waren.

O Eltern! reizet eure Kinder nicht zum Zorn; zwingt sie nie zu Handlungen, welche Quellen ihres Jammers werden können; verkaufet nicht ihren Leib und Seele um vergänglich Gold! Und ihr, in deren häuslichen Verhältnissen Unwissenheit und Widerwillen herrscht — o seht, wohin der Streit führen können; wie dies Feuer nicht nur den Leib, sondern auch die Seele verzehret! Deswegen steht als Christen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Geduld, und vertrage Einnahme

\*) Er hatte durch Schatzgräberei sein beträchtliches Vermögen eingebüßt.

und vergebet euch unter einander, wenn Gelegenheit hat wider den Andern: gleichwie Christus vergeben hat, also auch ihr! —

Wie die Unglückliche aus ihren häuslichen Verhältnissen trat, kam sie in schlechte Gesellschaft, wurde dort unterrichtet, und in ein Haus eingeführt, wo sie zu einem unzuchtigen Leben verleitet ward.

Wie viele Menschen haben schon in böser Gesellschaft ihre Ehre, Seele und Seligkeit eingebüßt!

Wehe ruft Jesus aus über die, von denen Verführung kommt. Hüte dich, insonderheit du liebe Jugend! Hüte dich vor bösen Menschen, die dir und deinen Begierden schmeicheln. Ihre Absicht ist nicht rein! Sie bringen dich nicht zu dem, was deine zeitlichen Güter und Vorzüge, sondern, was dir wichtiger ist, um dein ewiges Heil! O daß in der Abwesenheit der bösen Gesellschaften immer weniger böse Menschen und alle Anstalten für Sträflinge, die noch nicht ganz Versunkenen vor Verführung sichern, und die böse Gesellschaft bessern möchten! Insonderheit sind jene, der Verführung gewidmeten Schlupfwinkel, wie für diese in der Welt liegende, so für Manche ein offenes Grab!

O daß das Wohl des Volkes, Lehrer der Kirche, Christen und Bürger, die das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt, und ihr die Absicht ist, daß ihr um solche Orte her wohnet, steuert diesem umgehenden Verderben! — So lange jene Raubnester der Verführung, jene Fallgruben christlicher Sitten, bestehen, werden die mannigfaltigen Elend Einzelner und ganzer Familien vermehrt; so lange werden aus jenen finsternen Höhlen von Zeit zu Zeit Schlachtopfer auf diese Stätte gebracht werden; so lange wird das Herz einer väterlichen Liebe, der Lehrer, die über der Menschen Seelen wachen, durch jeden Christen betrübt und verwundet; so lange wird durch jeden ungeahnten Jammer verbreitet, und von uns unbekanntes Wohlgefallen Gottes abgewendet!

O daß dies, Müßiggang, Lügen und das Diebswesen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

Verbrechen, die nun Gerichtete ergab, machten sie, nach ihrem

eigenen Geständnisse, verwegener, und bereiteten schaurige Ende!

So führt die Sünde die, welche nicht durch den des heil. Geistes ernst widerstreben, immer tiefer sie zieht, gleich einer Spinne, ihr verstrickendes immer mehr und mehr um ihre Sklaven. Zwar will barmherzige Gott, der nicht des Sünders Tod will seinen Geist, durch das Gewissen und manches Begegniß; aber der verblendete Sünder achtet es das Gott ihn endlich seinem verkehrten Sinne bis ihm einst Noth und Tod und oft erst ein trägen wachen in der Ewigkeit die Augen öffnen!

O daß auch alle die, welche auf feinerem Nächsten Gut an sich bringen, oder die durch Berrug und Veruntreuung auf einmal mehr in zweiundachtzig Malen, rauben; die der armen Arbeiters Schweiß verzehren, in sich gehen und wenn sie auch solcher öffentlichen Strafe entgegen werde einst der allwissende Gott sie vor sein Gericht ziehen.

Last uns doch nie, nie vergessen: wir sind einst vor dem Richterstuhle Christi offenbart auf daß ein Jedes empfangen nachdem es gehandelt hat in diesem Leben, es sey gut oder böse. Das laßt uns diese ernstern, vielleicht Manchen unangenehm Wahrheiten stets beherzigen.

Väter des Volkes! Lehrer der Kirchen und insonderheit ihr Hausväter und Mütter! an denen die sache liegt, um Gottes willen wirket doch alle könnt, durch den Beistand des Herrn, für Vermehrung der Sünde und des Elendes und für Vermehrung wahren Christenthums!

Gefallene, sehet auf, verirrete Schaaf, kehret zu Hirten Jesus Christus zurück; Sünder, wendet euch euerm Heiland, der gekommen ist zu suchen und machen was verloren ist; und ihr, seine Jünger, bei ihm, auf daß, wenn Er erscheinen wird, die eudigkeit habet, ic. O daß wir Alle, Alle mit dem schlusse zurückkehren, nicht uns, sondern Ihm zu leben, uns gestorben und auferstanden ist. Und Du, Gott Friedens, heilige uns durch und durch, daß unser sammt Seele und Leib unsträflich bewahrt werden die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

# St e c k b r i c k

Die in den beschriebenen Fauner sind un- Wochen in der Gegend von Leutk hinterer zum Theil bedeutender Diebstahl und haben sich, ehe man ihnen der dortiger Gegend entfernt, in welcher der Zeit, in einem Walde aufhielten, und abgelebt haben sollen.

Monika Widmännin, Ehefrau des 20-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilter Mann von Eggingen, Oberamts Blaubei schon dreimal in Criminal-Untersuchung im März l. J. frei.

Sie ist ungefähr 40 Jahre alt, mittlerer Statur, hat schwarze in einen Zopf geflochtene ins bräunliche stechende Gesichtsfarbe eine mittelmäßig große Nase, mittleren Wohlstandes Gesicht. Sie war bekleidet mit einem braunen, am Rande weißgebäumten baun und mit einem hellblau tüchernen, bald mit gedupften leinenen Weiberkittel, einem braun und weiß, gedupften leinenen Rock und von gleichem Zeuge, einem grünzengenen weiß geringelten wollenen Strümpfen und Schuhen.

Deren Beihälter (Zoni), nach denen nicht außer Zweifel der im Jahre 1824 in dem Oberamtsgericht Wiblingen in Untersuchung im Frentler von Untermädigen Königl. B. Wiblingen.

Sie ist ungefähr 40 Jahre alt, ziemlich klein, hat schwarzes krauses Haar, schw...

*Pa. Sch...*